

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 126 (2006)

Rubrik: Zürcher Chronik : vom 1. April 2004 bis zum 31. März 2005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Chronik

vom 1. April 2004 bis zum 31. März 2005

April

4. Abends ab 21 Uhr bis Betriebsschluss sind seit Anfang April alle SBB-Züge im Kernnetz der S-Bahn begleitet. Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) setzt dafür 14 Millionen Franken ein. Die 180 Begleitpersonen haben eine sechsmonatige Ausbildung hinter sich. Sie erhöhen laut SBB und ZVV die Sicherheit in den Zügen, beugen dem Vandalismus vor und kontrollieren auch die Fahrausweise. Die Schwarzfahrerquote ist seit der Einführung der Abendbegleitung auf den ersten Linien halbiert worden, dies auch tagsüber.
7. Die erste Kinderuniversität in Zürich hat ihre Tore geöffnet. Fünfhundert Kinder zwischen acht und zwölf Jahren eroberten die Hallen der Universität Zürich-Irchel und lauschten den Ausführungen von Professor Jürg Osterwalder. Der Physiker erklärte, wie das Wetter entsteht. Er und weitere elf Dozentinnen und Dozenten sind der Einladung der Initiantin Sabine Salis Gross gefolgt und haben sich so gefürchteter Kinderfragen angenommen wie z.B: «Woher kommen Blitz und Donner?» oder «Was ist Gut und Böse?» Weil Eltern oft zu wenig Zeit haben, auf solche Fragen einzugehen, braucht es eine Kinderuni. Die Kinder haben nach eigenem Bekunden viel gelernt. Besonders gefallen haben ihnen die verschiedenen Experimente.
15. Der vielseitige Bühnenautor Hans Gmür ist 77-jährig gestorben. Gmürs Laufbahn begann in den fünfziger Jahren als Textautor für das Cabaret Federal. In den sechziger Jahren arbeitete er für Radio Zürich, wo er mit seinen Sketchen Radiogeschichte schrieb. Der höchst kreative, in Egg wohnhafte Churer schrieb und produzierte für das Schweizer Volks- und Boulevardtheater insgesamt über 50 Komödien und Schwänke.

19. Der Zürcher Böögg blickt dieses Jahr etwas grimmiger als üblich auf das Zifferblatt des St. Peter, als um punkt 18 Uhr das Holz angezündet wird. Er erhielt dieses Jahr erstmals Konkurrenz, und zwar ungefragt: Zu seiner Linken steht ein anderer Strohmann: der Hom Strom aus Scuol. Dies ist eine Geste der Freundschaft der Zürcher gegenüber den Bündnern, die dieses Jahr Gast am Sechseläuten sind. Der Hom Strom entflammt sich schnell, geniesst die Aufmerksamkeit sichtlich, brennt lichterloh – und nach gut fünf Minuten steht nur noch sein makabres Skelett in Form einer Stange. Der Zürcher Böögg lässt sich aber nicht beirren. Nach 9 Minuten krachen die ersten Knaller. Die Explosion erfolgt nach 11 Minuten und 42 Sekunden, was auf einen recht schönen Sommer hindeutet. – Nach wie vor separat, aber immerhin zum ersten Mal auf der offiziellen Umzugsroute, zog die einzige Frauenzunft, die Gesellschaft zu Fraumünster, etwas früher am Nachmittag durch die Innenstadt.

Mai

3. Eine Theologiestudentin, die einen Hass auf Huldrych Zwingli hat, verwüstete im Kreuzgang des Grossmünsters eine Ausstellung über den Zürcher Reformator. Zudem verbrannte sie dort gegen 100 Werke Zwinglis und Bullingers aus dem Institut für Reformationsgeschichte, dem Theologischen Seminar. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 30 000 Franken. Die Frau ist eine freiwillige Mitarbeiterin der Kirche und hat offenbar in einem psychotischen Schub destruktive Kräfte «entfaltet».
3. Die Zürcher Sozialdemokratin Emy Lalli ist vom Kantonsrat zur Parlamentspräsidentin und damit höchsten Zürcherin erkoren worden. Sie wurde mit 148 von 159 massgebenden Stimmen gewählt.
13. Die Kantonspolizei Zürich feiert mit einem Festakt in der Tonhalle ihr 200-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass ist ein stattliches 400-seitiges Jubiläumswerk erschienen, welches der Entstehung, dem Wachsen und den Problemen der Polizei in umfassender Weise nachgeht. Es befasst sich neben der zahlenmässigen Entwicklung des Korps, dessen Umfang von ursprünglich 59 Landjägern auf über 2500 Angehörige angestiegen ist, intensiv auch mit dem Alltag der Polizei. Den Spuren von einst ist der Verfasser Meinrad Suter, wissenschaftlicher Abteilungsleiter am Staatsarchiv des Kantons Zürich, nachgegangen und hat einen kühnen Bogen durch die Jahrhunderte geschlagen.
16. Abstimmungsergebnis: Das Volk will die Senioren steuerlich nicht privilegieren. Die Wiedereinführung eines Altersabzugs von 1000 Franken pro Kopf wurde mit 57,7 Prozent Nein-Stimmen verworfen.

Juni

3. Im Zürcher Bernhard-Theater finden ab sofort keine Vorstellungen mehr statt. Die Mieterin des Theaters musste den Spielbetrieb einstellen. Grund der Entscheidung sind laut Pressemitteilung des Theaters finanzielle Schwierigkeiten, die trotz intensiver Bemühungen um Sponsoren nicht gelöst werden konnten. Von den Auswirkungen des Konkurses sind auch die Löhne und Gagen von gegen 50 Schauspielern und Angestellten des Hauses betroffen.
3. Über 450 Personen, darunter rund 200 Gymnasiasten, Berufsschüler und Studenten, haben sich am ersten Demokratie-Forum der Schweiz in Winterthur mit der Frage auseinandergesetzt, wie das Interesse der Jugendlichen an der Politik geweckt werden könnte. Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, Vizepräsidentin des Departementes für auswärtige Angelegenheiten, hielt in ihrem Referat mit dem Titel «Der Wert unserer direkten Demokratie» fest, dass diese nur funktionieren könne, wenn sich das Volk und insbesondere auch die Jungen tatsächlich politisch engagierten. Der Gastredner Lothar de Maizière – er war der erste frei gewählte Ministerpräsident der ehemaligen DDR und auch vehementer Verteidiger von Regimekritikern – hob hervor, wie mühsam sich sein Land den Weg in die Demokratie erkämpfen musste, und betonte auch, dass sich dieser Einsatz mehr als gelohnt habe. – Im Rahmen von acht Workshops sind konkrete Projekte zur Förderung der Jugendteilnahme in der Politik erarbeitet worden.
7. Die Zürcher Verkehrsbetriebe (VBZ) haben beim Bund ein Konzessionsgesuch für das Tram Zürich West eingereicht. Die geplante Tramlinie ist Teil des Projektes für das neue Fussballstadion, das zur Europameisterschaft 2008 bereitstehen soll. Das Gesuch umfasst eine rund drei Kilometer lange neue Strecke vom Escher-Wyss-Platz via Hardstrasse bis zur Wendeschleife auf der Nordseite des Bahnhofs Altstetten.
8. Heute steht eines der seltensten astronomischen Ereignisse an: Unser Nachbarplanet Venus zieht zwischen 07.20 und 13.23 Uhr direkt vor der Sonnenscheibe durch, was von Europa aus erstmals seit 1882 wieder beobachtet werden kann.
8. Dank eines «historischen» Kompromisses konnte nach mehr als dreissig Jahren Planung und einer Bauzeit von 2¼ Jahren das neue Parkhaus Gessnerallee mit 620 Plätzen eingeweiht werden. Gleichzeitig verschwinden 620 oberirdische Parkplätze auf Stadtgebiet. Das Einfahtticket berechtigt gleichzeitig zwei Personen zur Benützung von Tram und Bus. Diese Kombination von öffentlichem und privatem Verkehr ist beispielhaft.

9. Im Alter von 93 Jahren ist Marthe Kauer gestorben. Als engagierte Buchhändlerin hat sie mit ihrer Tätigkeit ein besonderes Kapitel zürcherischer Literaturgeschichte geschrieben. Von 1940 bis 1973 führte sie den legendären Literatenkeller «Die Katakombe» in der Genossenschaftsbuchhandlung am Helvetiaplatz und ermöglichte damit den verschiedensten Menschen den Zugang zur Literatur. Zu einer ihrer Pioniertaten gehörte die Einrichtung einer Kinder- und Jugendbuchabteilung, lange bevor sich andere Zürcher Buchhandlungen dieser Literatur annahmen.
14. In der Stadt Zürich sollen die Schüler den letzten Schultag im Jahr künftig ruhig begehen. Die Konferenz der Schulpräsidenten hat beschlossen, das «Kesseltreiben» am Vorabend und am frühen Morgen des Schulsilvesters abzuschaffen. – Der ursprüngliche Sinn des rund dreihundert Jahre alten Volksbrauchs ist heute praktisch niemandem mehr bekannt. Inskünftig soll der letzte Schultag besinnlicher und stilvoller gestaltet werden, z. B. mit Film-, Theater- oder Musikvorführungen.
14. Franz Stampfli, Churer Domherr und katholischer Pfarrer von Zürich-Aussersihl, setzte ein eindrückliches Zeichen: Er hat am Gedenkgottesdienst für den Zürcher Reformator Heinrich Bullinger im Grossmünster am reformierten Abendmahl mitgewirkt und den Gläubigen den Kelch mit dem Abendmahlwein gereicht. Er habe sich ganz spontan dazu entschieden. Man werde ihn deswegen wohl nicht köpfen. Er ist sich natürlich dessen bewusst, dass Papst und Kirchenrecht das von der Basis geforderte ökumenische Abendmahl verbieten und mit Kirchenstrafen sanktionieren.
18. Gut einen Monat vor dem 500. Geburtstag von Heinrich Bullinger hat der Schweizerische Evangelische Kirchenbund des zweiten wichtigen Zürcher Reformators gedacht. Bundesrat Moritz Leuenberger, Bischof Wolfgang Huber und weitere Redner würdigten besonders Bullingers Verteidigung des Wortes mit Einschluss der Kritik am Verhalten des Staats.
18. Die Ostgemeinden des Flughafens Zürich erheben sich. Behördenvertreter aus den Kantonen Zürich, St. Gallen und Thurgau haben in Winterthur eine «Charta Region Ost» unterzeichnet. Damit wehren sie sich gegen eine angeblich geplante Forcierung der Ostanflüge zu Gunsten des Südens. Unter der Federführung von Winterthurs Polizei- und Umweltvorsteher Hans Hollenstein haben sich insgesamt 67 Gemeinden zur «Region Ost» zusammengetan. Sie vertritt rund 350 000 Personen.
26. Die reformierte Landeskirche gedenkt eines dunklen Kapitels der Reformation, der Verfolgung der Täufer in Zürich. Ihrer Überzeugung wegen wurden sie verfolgt und mit dem Tod bestraft. Im Andenken an den Täufer Felix

Manz, der 1527 in der Limmat ertränkt wurde, ist an der Schipfe eine Tafel enthüllt worden.

28. Der Kantonsrat hat die Staatsrechnung 2003 mit 101 zu 1 Stimme genehmigt. Sie schloss wegen Steuerausfällen mit einem Rekorddefizit von 619 Millionen Franken. Das Eigenkapital ist von 1,7 auf 1,1 Milliarden Franken geschrumpft.

Juli

2. Die Grüne Partei des Kantons Zürich spaltet sich: Regierungsrätin Verena Diener und Nationalrat Martin Bäumle haben heute die Grün-Liberale Partei gegründet und setzten damit einer langen, leidvollen politischen Geschichte um Stil, Umgangsformen und Positionierung einen Schlusspunkt.
3. Das Landesmuseum erhält sämtliche Editionen des Faksimile-Verlages. Luzern. Es handelt sich dabei um eine Sammlung der bedeutendsten abendländischen Bilderhandschriften vom 8. bis zum 16. Jahrhundert.
5. Nach zehn Jahren zählen politischen Ringens ist im Stadtzürcher Friedhof Witikon eine Grabstätte für Muslime eröffnet worden. Die 20 000 in Zürich lebenden Muslime können ihre Verstorbenen nach ihrer eigenen Tradition bestatten und müssen sie nicht mehr in ihre Heimat transportieren lassen.
6. Weinbergschnecken gelten trotz ihrer etwas gummiartigen Konsistenz bei Feinschmeckern als Delikatesse. Aus diesem Grund hat die Familie Bähler auf ihrem Anwesen in Elgg vor kurzem die erste Schneckenfarm der Schweiz mit 15 000 gefrässigen Weinbergschnecken in Betrieb genommen. Die vorerst 0,3 Hektaren grosse Farm soll angesichts der steigenden Nachfrage nach den in der Schweiz geschützten Schnecken sukzessive auf bis zu 3 Hektaren erweitert werden.
8. Die heute veröffentlichte Kriminalstatistik des Kantons Zürich weist für das Jahr 2003 eine Zunahme der Gesamtzahl aller erfassten Straftaten um 12,5 Prozent auf 154 414 Delikte aus. Auffallend ist die zunehmende Gewaltbereitschaft Jugendlicher. Über 50 Prozent der erwischten Delinquenten sind jünger als 18 Jahre.
24. Die Düsseldorfer Künstlerin und Spraymalerin Katharina Grosse wird für die künstlerische Ausstattung des Erweiterungsbaus des Staatsarchivs des Kantons Zürich verantwortlich sein. Eine Jury unter dem Vorsitz von Kantonsbaumeister Stefan Bitterli hat ihr Projekt aus fünf eingereichten ausgewählt. Mit

ihrer malerischen Intervention wird sie «einen markanten Akzent» setzen. Das vorgeschlagene Werk gleicht einer Farbexplosion im Spektrum des Regenbogens, wobei die Dimension dieser Explosion noch nicht genau vorhersehbar ist.

27. Bei der Umgestaltung des Zürcher Bahnhofplatzes wurden Tramschienen falsch verlegt. Sie liegen an einer Stelle zu nahe beieinander, was zu Streifkollisionen von Trams führen könnte. Die Ursache für den peinlichen Fehler liegt im planerischen Bereich. Die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) halten es für sinnvoll, den falsch gelegten Schienenstrang neu zu verlegen.

August

1. In Trüllikon findet in diesem Jahr keine offizielle 1.-August-Feier statt. Es handelt sich dabei nicht um einen bewussten Entscheid, sondern um ein peinliches Versehen. Gemäss Gemeindepräsident Rolf Schenk hat der zuständige Gemeinderat die Organisation des Festes schlicht vergessen. Das Versehen ist erst zu Tage getreten, als sich Schenk nach dem Stand der Vorbereitungen erkundigen wollte. Auf eine offizielle Bundesfeier muss die 1000-Seelen-Gemeinde dennoch nicht verzichten. Wie der Trülliker Gemeinderat die Medien wissen liess, ist sie von der Thurgauer Gemeinde Münsterlingen spontan an deren Feier eingeladen worden. – Dank einer kleinen Vergesslichkeit kann so vielleicht eine neue Freundschaft entstehen.
5. Jacques und Henri Kuhn, die Patrons der Pfannenfabrik Kuhn Rikon, haben 1968 das erste Kloster für Tibeter in Europa gegründet. An der Spitze des Instituts, dem geistigen Zentrum der Tibeter, in Rikon, kommt es zu personellen Wechseln. Nach 36 Jahren Einsitz im Stiftungsrat tritt Präsident Jacques Kuhn altershalber zurück. Auch Kurator Peter Grieder hat nach 25 Jahren sein Amt niedergelegt.
10. Um Wildtiere zu schützen und teure Blechschäden zu vermeiden, hat die Jagdgesellschaft Bertschikon probeweise ein akustisches Wildwarnsystem installiert. Durch die Geräte werden im Gegensatz zu den herkömmlichen Wildwarntafeln nicht die Autofahrer, sondern die Tiere gewarnt: Nähert sich ein Reh, ein Fuchs oder ein anderer Waldbewohner einer Strasse, sendet der Apparat eine Abfolge von akustischen Warnsignalen aus. Diese Töne treiben die Tiere in den Wald zurück.
31. Im Volkshaus in Zürich haben rund 2000 Staatsangestellte gegen die Sparpläne der Zürcher Regierung protestiert. Sie sprachen sich gegen das Sanierungsprogramm 04 und die damit verbundenen Lohnkürzungen aus.

September

13. Zum zweiten Mal in der Geschichte des Knabenschiessens hat im Zürcher Albisgütli ein Mädchen gesiegt. Die 13-jährige Sekundarschülerin Fabienne Frey aus Zwillikon setzte sich als Schützenkönigin gegen die 5244 Teilnehmenden durch.
13. Das Initiativkomitee für die Weiterführung des Faches Biblische Geschichte an der Primarschule hat im Zürcher Rathaus dem Ratspräsidium 50 000 Unterschriften überreicht. Die Volksinitiative dürfte damit zustande kommen. Das Komitee sieht in der hohen Zahl von Unterschriften den Beweis dafür, dass die Bevölkerung das Vermitteln von ethischen und kulturellen Grundwerten mit religiösen Inhalten an der Primarschule für wichtig hält.
19. Die Kirche St. Jakob am Stadtzürcher Stauffacher ist heute am Bettag, nach mehrmonatigen Renovationsarbeiten offiziell wieder eröffnet worden. Der um die vorletzte Jahrhundertwende errichtete Sakralbau wurde namentlich im Innern aufgefrischt.
24. Über 20 Jahre hat es gebraucht, um das Limmatquai vom Durchgangsverkehr zwischen der Rudolf-Brun- und der Münsterbrücke zu befreien. Heute ist es so weit: Fünf Jahre nach dem Ja der Stimmbürger wird das Limmatquai endlich gesperrt. Dadurch wird die Zürcher Innenstadt aufgewertet – die Frucht zäher, kluger Politik. Bis anhin war dieses Strassenstück sehr stark befahren. Jahrzehntlang fuhren täglich 22 000 Autos und Lastwagen mitten durch die Altstadt.
26. Abstimmungsergebnisse: 1. Mit einem Mehr von 9500 Stimmen haben die Stimmberechtigten des Kantons Zürich das Gesetz über den mittelfristigen Ausgleich der laufenden Rechnung angenommen und sich damit für das Sanierungsprogramm 04 des Regierungsrats ausgesprochen. Schlussresultat: 201 517 Ja- gegen 192 017 Nein-Stimmen. 2. Relativ deutlich abgelehnt hat der Souverän die kantonale Volksinitiative «Höhere Kinderzulagen für alle». Bei 282 724 Nein- und 149 267 Ja-Stimmen konnte die Initiative nur 34,5 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen. 3. Die Stadtzürcher Stimmbürger haben die Vorlage zur Wahlkreisreform mit fast 80 Prozent Ja-Stimmen deutlich angenommen. Damit können in der Stadt verschiedene kleinere Wahlkreise zu grösseren Einheiten zusammengefasst werden.
27. Finanzdirektor Christian Huber hat seinen Rücktritt aus dem Regierungsrat auf Ende des Amtsjahres, also auf Ende April 2005, bekanntgegeben. Der 60-jährige SVP-Politiker begründet den unerwarteten Schritt mit unüberwindbaren Differenzen mit der Leitung der kantonalen SVP. Diese hatte

Huber in letzter Zeit heftig kritisiert und ihm vorgeworfen, er betreibe keine bürgerliche Politik.

30. Bereits im Jahr 1864 liess die Universität Zürich die erste Frau zum Studium zu; es war eine Russin aus St. Petersburg. Für junge Frauen aus dem Kanton Zürich allerdings war es erst Jahrzehnte später möglich, auf offiziellem Weg an der heimischen Universität aufgenommen zu werden. Denn erst 1904 wurde in der Stadt Zürich erstmals eine Gymnasialklasse für Mädchen im Schulhaus auf der Hohen Promenade geführt. Das 100-Jahr-Jubiläum wurde heute von der heutigen Kantonsschule Hohe Promenade und der Zürcher Frauenzentrale gebührend gefeiert.

Oktober

1. Der Entwurf zum Voranschlag 2005, den der Regierungsrat dem Kantonsrat vorlegt, weist trotz Sanierungsprogramm 04 einen Aufwandüberschuss von 553 Millionen Franken aus. Ohne Sanierungsprogramm 04 würde das Defizit sogar rund eine Milliarde Franken betragen. Der mittelfristige Ausgleich der laufenden Rechnung der Jahre 2001 bis 2008 wird um fast 1,4 Milliarden Franken verfehlt. Deshalb müssen 2007 und 2008 geringe Bilanzfehlbeträge ausgewiesen werden. Die Verschuldung steigt in der Planperiode um knapp 50 Prozent. Deshalb hat der Regierungsrat die Planung des Projekts «Massnahmenplan Haushaltgewicht 2006» ausgelöst.
2. Der Bund vermittelt im Kulturgüterstreit zwischen St. Gallen und Zürich. Die Parteien haben sich mit den Bundesbehörden über das Verfahren geeinigt. Lösungsvorschläge sollen vor Ende des nächsten Jahres vorliegen. Die beiden Kantone streiten um die Rechte an Kulturgütern, welche die Zürcher Truppen 1712 während des Zweiten Villmergerkrieges im Kloster St. Gallen erbeutet haben. Darunter befinden sich z.B. wertvolle Handschriften, die heute in der Zentralbibliothek Zürich aufbewahrt werden.
2. Der frühere Rektor der Universität Zürich und Vater von Bundesrat Moritz Leuenberger, Robert Leuenberger, ist 88-jährig gestorben. Er studierte in Bern zuerst zwei Jahre Theologie und wechselte in die Fächer Deutsch, Englisch und Geschichte. Danach unterrichtete er als Gymnasiallehrer und beendete anschliessend sein Theologiestudium. 1965 wurde er an die Uni Zürich berufen, an der er von 1974 bis 1976 das Amt des Rektors bekleidete.
24. Der Kanton Zürich ruft nicht nur dazu auf, mehr Lehrstellen anzubieten, er geht als grösster Arbeitgeber im Kanton auch mit gutem Beispiel voran. Der Regierungsrat hat beschlossen, auf den Lehrbeginn im nächsten Sommer

eine zweite Klasse von KV-Lehrlingen einzuführen. Damit beginnen statt wie bisher 25 bis 30 Jugendliche nächstes Jahr deren 50 eine KV-Lehre beim Kanton.

28. Der Präsident des Verfassungsrates hatte 1991 im Kantonsrat den Vorstoss eingereicht, die Zürcher Kantonsverfassung aus dem Jahr 1869 neu zu schreiben. Heute, 13 Jahre später, nach vierjähriger Arbeit und 63 Ratssitzungen liegt ein neues Grundgesetz vor. Alle Parteien ausser der SVP und der EDU stellen sich hinter den Entwurf. Regierungspräsident Ruedi Jeker würdigte die neue Verfassung als «tragfähiges Kompromisswerk». Justizminister Markus Notter lobte den Entwurf als «übersichtliche, für die Bürgerinnen und Bürger leicht lesbare, moderne Verfassung» für den Kanton Zürich. – Nun hat das Volk das Wort: Es wird voraussichtlich am 27. Februar 2005 über den Verfassungsentwurf abstimmen.

November

7. Die Winterthurer Partnerstadt Pilsen hat den ehemaligen Stadtpräsidenten Martin Haas (FDP) für seine Verdienste beim Aufbau der demokratischen Strukturen in der böhmischen Biermetropole geehrt. Laut einer Meldung aus dem Winterthurer Stadthaus ist Haas der erste Ausländer, dem diese Auszeichnung (anlässlich des Gründungstags der Republik) verliehen wurde. Haas hatte nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Systems auf einer privaten Reise Kontakte geknüpft und das Projekt Partnerstadt angeregt.
16. Der Zürcher Alt-Regierungsrat und Alt-Nationalrat Hans Künzi ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Der FDP-Politiker galt als Vater des Jahrhundertwerks S-Bahn Zürich und des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV). Dieses Verkehrswerk wurde 1991 in Betrieb genommen. Hans Künzi wurde 1970 in den Regierungsrat gewählt und stand während 21 Jahren der Volkswirtschaftsdirektion vor. Er war viermal Regierungspräsident. Seine Partei vertrat er zudem von 1971 bis 1987 im Nationalrat. 1991 zog sich Künzi aus der Politik zurück.
18. Heute punkt 16 Uhr haben die Elektrizitätswerke ihre Leistung hoch gefahren und illuminieren – wie immer seit 1971 – sieben Wochen lang die Zürcher Bahnhofstrasse mit einem Lichterdach aus 20 602 Lämpchen. Ein letztes Mal! Für 2005 hat die Vereinigung Zürcher Bahnhofstrasse nämlich eine neue Weihnachtsbeleuchtung ausgewählt: «The World's Largest Timepiece», die Schöpfung eines Zürcher Designer-Duos, die den Vorweihnachtshimmel über der Limmatstadt in einem «moderneren» Kleid zum Funkeln bringen will.

20. In der Nacht haben erstmals Deutsche und Schweizer Polizeistellen eine gemeinsame, grenzüberschreitende Grosskontrolle durchgeführt. Bei der Aktion im deutschen Landkreis Waldshut standen auch etwa ein Dutzend Angehörige der Kantonspolizei Zürich im Einsatz. Die Zusammenarbeit basiert auf dem kaum bekannten «Deutsch-Schweizer Polizeivertrag».
21. Anne-Marie Blanc, die 85-jährige Schauspielerin des Schweizer Films und Theaters, hat ihre letzte Rolle am Schauspielhaus gespielt. Über 200 Theater- und 30 Filmrollen hat sie in der Schweizer Geschichte des letzten Jahrhunderts gespielt, darunter die unvergessliche Gilberte de Courgenay. Stadtpräsident Elmar Ledergerber hielt eine kleine Ansprache und überreichte der Grand Old Lady die Anerkennungsmedaille der Stadt für kulturelle Verdienste.
28. Abstimmungsergebnisse: 1. Die Winterthurer Stimmberechtigten haben einer Kürzung der Gemeindegewinne zu den AHV/IV-Renten äusserst knapp mit 11 482 Ja gegen 11 219 Nein zugestimmt. Die Kürzung über Fr. 1,7 Mio. stellt einen wichtigen Bestandteil des Sparprogramms «win.03» dar. 2. Eidgenössische Abstimmungen: Mit einem Ja-Stimmenanteil von 66,4 Prozent haben die Stimmberechtigten des Kantons die Stammzellenforschungsvorlage befürwortet. Im Kanton Zürich mit zwei Hochschulen und mehreren Fachhochschulen darf das Ergebnis wohl auch als Unterstützung für die Forschung im Allgemeinen gewertet werden. – Der Kanton Zürich stimmte der Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) mit 60,5 Prozent Ja-Stimmen deutlich zu.

Dezember

3. Das kantonale Amt für Raumordnung und Vermessung hat erfolgreich bei der Dudenredaktion interveniert und in der neusten Auflage der deutschen Rechtschreibung eine schweizerische Sonderlösung erwirkt: Strassennamen geographischer Natur mit Endung -er dürfen in einem Wort geschrieben werden. Kaum ist die neue Regelung in Kraft, hat der Stadtrat beschlossen, den Platz bei der Maria-Lourdes-Kirche Seebacherplatz zu nennen. Bis vor kurzem hätte man dudengetreu Seebacher Platz schreiben müssen.
7. Im Untergrund der Wasserkirche hat die Archäologie der Stadt Zürich ein 1000 Jahre altes Grab entdeckt. – Bei der hier einst beigesetzten Leiche muss es sich um eine hoch gestellte Persönlichkeit aus dem Adel handeln – etwa aus dem Umfeld der Herzöge von Schwaben oder dem Königshof. Dies, weil das Grab an einem sehr prominenten Ort platziert ist. Es befindet sich in der Nähe des Märtyrerssteins der Stadtheiligen Felix und Regula, Ort einer Verehrungsstätte im Mittelalter.

9. Das harmlose, aber sehr unangenehme und hoch ansteckende Norovirus, welches ab Ende November namentlich im Kantonsspital Winterthur Hunderte von Patienten und Pflegenden an Brechdurchfall leiden liess, ist jetzt auch in der Stadt Zürich aufgetreten. Einen wirksamen Schutz gegen das Virus gibt es nicht.
10. Die Papierfabrik Horgen, welche im Bereich Betriebshygiene tätig ist, schliesst in Etappen bis Ende 2006 ihre Produktion und verlagert sie nach Slowenien. Gegen 100 Angestellte werden somit ihre Stelle verlieren.
13. Der Winterthurer Altphilologe und Tibetkenner Dr. Dr. h.c. Peter Lindegger ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Peter Lindegger setzte sich sein ganzes Leben lang unermüdlich für die tibetischen Flüchtlinge in der Schweiz ein. Er war in den 60er Jahren Gründungsmitglied und erster Kurator und wissenschaftlicher Leiter des Tibet-Instituts in Rikon. Er leitete auch dessen Buchverlag und Bibliothek. Als Gymnasiallehrer unterrichtete er von 1965 bis 1996 an der Kantonsschule Rychenberg Latein.
15. Während der vergangenen zwei Wochen konnten Studierende der Universität Zürich ihre Vertretung, den Studentenrat, erstmals per Internet oder Mobiltelefon wählen. Das Statistische Amt des Kantons zog eine positive Bilanz dieses Testlaufs. 93,2 Prozent der knapp 2200 Wählenden benutzten die elektronische Stimmabgabe, davon 79 Prozent das Internet und 21 Prozent das Mobiltelefon.
20. Der Zürcher Kantonsrat hat das Budget 2005 mit 104 zu 68 Stimmen verabschiedet. Neben der SVP stimmten auch einige FDP-Räte gegen den Voranschlag. Von zwei Dutzend Minderheitsanträgen fand kein einziger eine Mehrheit. – Der Voranschlag entspricht dem Antrag des Regierungsrats: Bei einem Gesamtaufwand von 10,56 Milliarden Franken schlägt ein Defizit von 485 Millionen zu Buche. Die kantonsrätliche Finanzkommission ihrerseits hatte das Budget noch abgelehnt.
22. Im Rahmen einer Feier im Stadthaus Zürich erhielt die Stadtbibliothek Winterthur den mit 10 000 Franken dotierten Kantonalen Bibliothekspreis 2004 für ihre «Integrationsbibliothek». Im Untergeschoss der Winterthurer Stadtbibliothek erhalten ausländische Kinder und Jugendliche, später auch Erwachsene, sowohl in Deutsch als auch in ihrer Muttersprache Zugang zu den für sie wichtigen Büchern, Zeitschriften, Sprachkursen und elektronischen Medien. Die Bibliothek dient auf diese Weise der Chancengleichheit aller Sprachgruppen der Wissensgesellschaft.

31. In diesem Jahr hat das Kinderspital Zürich 458 Fälle von sicherer oder vermutterter Kindsmisshandlung verzeichnet. Das sind 11 Prozent mehr als im Vorjahr. Immer häufiger sind Jugendliche für sexuelle Übergriffe verantwortlich. Die stärkste Zunahme von Misshandlungen zeigte sich bei 1 bis 7 Jahre alten Knaben. Gegenüber 2003 hat sich diese Zahl verdreifacht. Meist waren die Eltern für die Misshandlungen verantwortlich.

Januar

1. Das Zwingli-Denkmal vor der Zürcher Wasserkirche erhält eine Beschriftungstafel. Diese wurde heute, am Geburtstag von Huldrych Zwingli, nach dem abendlichen Neujahrsgottesdienst, eingeweiht. Es wird darauf dem Betrachter erklärt, wer Zwingli war und was er heute noch für die Zürcher Geschichte bedeutet.
5. In Zürich gedachten in einem Gottesdienst im Grossmünster mehrere hundert Menschen der Opfer der Flutwellenkatastrophen vom 26. Dezember 2004 in Südostasien. Auch im Kanton Zürich hinterlässt das Seebeben Spuren. Auch hier trauern Menschen um Angehörige und um Freunde, die in den Fluten ums Leben gekommen sind, und für viele besteht noch keine letzte Gewissheit, ob ihre Angehörigen noch leben.
7. An der Universität Zürich haben sich für das Wintersemester 2004/05 massiv weniger Studenten neu eingeschrieben als im Vorjahr. Die Zahl der Erstsemestrigen fiel um 13,1 Prozent auf 3313 zurück. Die Verantwortlichen führen diesen Rückgang immer noch auf den doppelten Maturitätsjahrgang zurück, der die Studentenzahlen zwischenzeitlich hatte anschwellen lassen. Der Rückgang betrifft jedoch nicht alle Fakultäten. In der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät hat die Zahl der Erstsemestrigen um 9,4 Prozent zugenommen, wogegen die Zahl in den Wirtschaftswissenschaften um massive 18,6 Prozent abgenommen hat.
11. Nach zahlreichen erfolglosen Versuchen haben die Ausländerinnen und Ausländer in der Stadt Zürich eine Stimme bekommen. Im Rahmen eines zweijährigen Versuchs tagt ein 25-köpfiger Ausländerbeirat, bestehend aus Vertretern von 19 Nationen, viermal jährlich in der Rolle einer beratenden Kommission des Stadtrats. Heute ist er zur konstituierenden Sitzung zusammengetreten. – Es gab verschiedene Versuche, der ausländischen Bevölkerung eine Stimme zu geben. Bereits 1979 stand ein Vorschlag zur Schaffung eines Ausländerparlaments zur Debatte, der sich aber als chancenlos erwies. 1984 wurde das Projekt für ein Ausländerforum an der Urne verworfen. Seit 1998 existiert eine interkulturelle Kommission für Integration, die aber als reine

Fachkommission arbeitet und den Stadtrat speziell in Integrationsfragen berät. Der nun realisierte Vorschlag für einen Ausländerbeirat geht auf eine Initiative des Dachverbandes der italienischen Organisationen im Jahr 2002 zurück.

12. Vor 225 Jahren erschien in Zürich zum ersten Mal die «Zürcher-Zeitung», ein politisches Blatt mit Nachrichten aus aller Welt. – Salomon Gessner dürfte kaum geahnt haben, wie langlebig seine Zeitung sein würde. In den 225 Jahren Zeitungsgeschichte, die hinter der «Neuen Zürcher Zeitung» liegen, spiegelt sich eine für das Verständnis der Gegenwart wesentliche Epoche der Weltgeschichte, spiegeln sich der Weg der Eidgenossenschaft zum Bundesstaat und die Entwicklung von den Anfängen der Industrialisierung hin zur global vernetzten Gesellschaft der Gegenwart.
21. Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) hat das beste Jahr ihrer 135-jährigen Geschichte hinter sich. Mit einem überraschend starken Konzerngewinn von 695 Millionen Franken übertraf die grösste Schweizer Staatsbank das auch schon gute Vorjahresresultat um 15,7 Prozent. Am meisten zum Erfolg beigetragen hat das Handelsgeschäft.
22. Heute feiern die 30 Benediktinerinnen des Klosters Fahr, die ihren Alltag nach wie vor nach dem Regelwerk des heiligen Benediktus gestalten, das 875-Jahr-Jubiläum ihrer Institution. Sie gehört dank ihrer einzigartigen Atmosphäre zu den beliebtesten Ausflugszielen der Limmattaler und der Stadtzürcher Bevölkerung.
23. Die Winterthurer Stimmberechtigten haben über zwei Vorlagen abgestimmt:
1. Die Löhne der städtischen Angestellten werden in diesem und im nächsten Jahr um 3 Prozent gekürzt. Die umstrittene Notmassnahme zur Haushaltssanierung wurde mit knapper Mehrheit (12 049 Ja gegen 11 467 Nein) angenommen.
2. Zu einem deutlicheren Resultat kam es bei der zweiten Abstimmungsvorlage. Die Stadt kann den sanierungsbedürftigen Landwirtschaftsbetrieb «Ifang» in Zell durch einen neuen Biobauernhof ersetzen. Der dafür erforderliche Kredit von 3,8 Millionen Franken wurde mit 13 161 Ja gegen 9 979 Nein gutgeheissen.

Februar

2. Die nördliche Röhre des Üetlibergtunnels, der das Autobahndreieck Filderen bei Wettswil mit dem Verkehrsdreieck Zürich Brunau verbindet, ist auf der ganzen Länge im Vollprofil ausgebrochen worden. Der Grossdurchstich beim 4,4 Kilometer langen Kernstück der Zürcher Westumfahrung wurde entsprechend gefeiert. Ende 2008 soll der Üetlibergtunnel mit einer Kapazität von 60 000 bis 72 000 Fahrzeugen pro Tag dem Verkehr übergeben werden.

8. Die grösste Betriebsstörung seit Jahren hat den Bahnverkehr in der Schweiz massiv behindert. Arbeiten am Datennetz der SBB bewirkten den Ausfall eines Rechners im Zentralstellwerk Zürich, wodurch sich mehrere Linien nicht mehr fernsteuern liessen. Hinzu kamen Weichenstörungen und eine lokale Stellwerkstörung.
16. Der Zürcher Bildungsrat hat beschlossen, die Verwendung der deutschen Standardsprache für den Unterricht aller Schulstufen konsequenter im Lehrplan zu verankern. Damit wird Hochdeutsch als Unterrichtssprache in allen Fächern und auf allen Stufen der Volksschule festgelegt. Diese Neuerung, die bereits durch frühere Entscheide vorbereitet worden ist, stützt sich auf einen Bericht mit Vorschlägen der Abteilung Forschung und Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) und wird ab dem neuen Schuljahr – also ab Sommer 2005 – umgesetzt werden.
22. Das garstige Wetter zeigt erste Auswirkungen: Im Kanton Zürich ist ein Streusalz-Rekordverbrauch zu vermelden. Seit dem 1. November wurden 18 500 Tonnen Salz verbraucht. Der Kanton steigt jeweils mit einem Lager von 13 400 Tonnen in den Winter, was der eineinhalbfachen Menge eines durchschnittlichen Jahresverbrauchs entspricht. – Bis vor einigen Jahren wurde im Strassenunterhalt immer wieder Splitt verwendet. Um die gleiche Wirkung wie mit Salz zu erzielen, muss aber zehn- bis zwanzigmal mehr Splitt gestreut werden. Die Produktion von Splitt verursacht auch hohe Energiekosten, und das Material muss wieder gesammelt und entsorgt werden.
23. Der Flughafen Zürich gehört nach wie vor zu den unpünktlichsten Flughäfen in Europa. Den unrühmlichen ersten Platz, den Zürich 2003 eingenommen hat, belegt 2004 London Heathrow. Zürich hat sich um eine Position verbessert: 25,5 Prozent der abfliegenden und 23,2 der ankommenden Maschinen waren verspätet. In der Statistik des Verbandes europäischer Flughäfen werden 27 Airports erfasst.
27. Resultate der Abstimmungen und Wahlen:
 - a) Zürich erhält ein neues Grundgesetz resp. eine neue Verfassung, die diejenige von 1869 ersetzt. Fast zwei Drittel der Stimmenden hiessen den Entwurf gut, den der 100-köpfige Verfassungsrat während vier Jahren ausgearbeitet hatte. 185 728 Ja standen 103 368 Nein gegenüber. Die Stimmbeteiligung betrug 36,9 Prozent.
 - b) Im Kampf um den frei werdenden Sitz in der Zürcher Regierung startet der CVP-Kandidat Hans Hollenstein in der Pole-Position in den zweiten Wahlgang vom 10. April. Mit 112 425 Stimmen distanzierte der Winterthurer Stadtrat seinen Kontrahenten Toni Bortoluzzi um mehr als 17 000 Stimmen. Der SVP-Nationalrat errang 95 253 Stimmen. Die

Kandidatin der Grünen, Ruth Genner, blieb mit 38 503 Stimmen chancenlos. Die Wahlbeteiligung lag bei 33,6 Prozent.

- c) Mit 60,1% Ja haben die Stimmenden die neue Sicherheitsabteilung für psychisch kranke Straftäter des Psychiatriezentrums Rheinau gutgeheissen.
- d) Schulgemeinde und Politische Gemeinde in Männedorf werden vereinigt.

28. In der Geschichte des «Tages-Anzeigers» und seines Verlagshauses Tamedia hat heute eine historische Stunde geschlagen: Die TA-Abonnenten, die am linken Zürichseeufer und im Sihltal wohnen, finden als sechsten Bund eine Zeitung im Tabloid-Format, die nun täglich über das regionale und lokale Geschehen ihres Gebiets berichtet. Die Regionalausgabe wird in Wädenswil produziert.

März

- 2. Die Rechnung 2004 der Stadt Zürich schliesst mit einer «schwarzen Null» ab. Statt des budgetierten Defizits von 158 Millionen Franken resultierte bei einem Aufwand und Ertrag von je rund 6,666 Milliarden ein Überschuss von 0,4 Millionen Franken. Der Zürcher Stadtrat nennt für die «erstaunlich gut ausgefallene Rechnung» zwei Gründe: Einerseits die ausgezeichnete Disziplin der Verwaltung; andererseits sind etwa 80 Millionen Franken höhere Steuereinnahmen zu verzeichnen.
- 4. Die Bombardierung Zürichs durch US-Geschwader jährt sich heute zum 60. Mal. Sechs Bomber des 392. Bombergeschwaders, die von Winterthur kommend Richtung Zürich flogen, warfen um 10.19 Uhr Bomben auf das Gebiet der Landwirtschaftlichen Schule Strickhof. Diese forderten 5 Menschenleben und 15 Verletzte. Zwei Häuser wurden dabei vollständig zerstört. Die Mär von der Vorsätzlichkeit des britischen und amerikanischen Handelns hat sich bis heute gehalten. Inzwischen ist aber völlig klar, dass die Bombardements auf Irrtümern beruhten und kein Denkmahl für die damalige Wirtschaftspolitik waren.
- 4. Seit einigen Tagen haben alle exotischen Tiere des Zürcher Zoos Auslaufverbot. Sämtliche Affen, Nashörner und Regenwaldtiere werden wegen der grossen Kälte nicht mehr ins Freie gelassen. Bei den Flamingos bestehe sogar die Gefahr, dass sie auf dem Eis ihres Weihers festfrieren könnten.
- 7. Die Delegierten der Zürcher SVP haben praktisch einstimmig den Klotener Stadtpräsidenten Bruno Heinzelmann zu ihrem Kandidaten für den zweiten Wahlgang der Regierungsratsersatzwahl vom 10. April bestimmt. Bundesrat Christoph Blocher forderte die Partei aber dazu auf, sich auf die Stärken der Schweiz zu konzentrieren.

19. Der Regierungsrat hat die Änderung der Gemeindeordnung genehmigt, welche die Stimmberechtigten der Stadt Zürich am 26. September 2004 beschlossen hatten. Damit werden die bisherigen Wahlkreise für die Gemeinderatswahlen von 12 auf 9 reduziert, indem sie zum Teil zusammengelegt und somit vergrössert werden.
19. Im Alter von 81 Jahren ist Alt-Regierungsrat Albert Sigrist (FDP) gestorben. Sigrist wurde 1979 in den Regierungsrat gewählt und stand während acht Jahren der Baudirektion vor. 1984 war er Regierungspräsident; 1987 trat er zurück. Als Baudirektor war Sigrist unter anderem für die Thursanierung und für diverse grosse Strassenbauprojekte zuständig. In seine Amtszeit fielen z. B. der Bau der Kaserne Reppischtal sowie Bau und Eröffnung der Zürcher Nordumfahrung und des Milchbucktunnels. Von 1975 bis 1979 vertrat er zudem seine Partei auch im Nationalrat.